



Foto: M. Migos

## Hochsitze sicher machen

**Jagdlich ist es gerade stiller in unseren Revieren, und wir können die Zeit nutzen, um unsere jagdlichen Einrichtungen auf Vordermann zu bringen. Unsere Hochsitze bieten uns bei der Schussabgabe die größtmögliche Sicherheit, bergen aber gleichzeitig ein hohes Gefahrenpotential.**

Prinzipiell sollte jedem Jagd Ausübungsberechtigten klar sein, dass er für alle jagdlichen Einrichtungen – auch bei unbefugter Nutzung – haftet, er unterliegt der Verkehrssicherungspflicht. Es empfiehlt sich, mindestens einmal jährlich alle Jagdeinrichtungen auf Mängel zu überprüfen und dies schriftlich zu dokumentieren.

Genauso sollte beim Bau von jagdlichen Einrichtungen die Sicherheit an erster Stelle stehen. Folgende Punkte sind dabei zu beachten:

### ■ Holz Auswahl:

Es ist nur gesundes, entrindetes

und getrocknetes Holz zu verwenden. Aus Kosten- und Gewichtsgründen eignen sich hier Nadelhölzer besonders. Schnittholz weist dabei eine geringere Festigkeit auf als unbearbeitetes, natürlich gewachsenes Holz.

### ■ Holzverbindungen:

Bei der Verkleidung jagdlicher Einrichtungen ist auf ein Überlappen der Bretter zu achten, damit es zu keinem Wasserstau kommen kann. Bodendielen, vor allem bei direktem Witterungseinfluss, sind mit einem Abstand von 10 Millimetern anzubringen. Distanzscheiben unter den Brettern sind empfehlenswert.

Bei der Verbindung von Rundhölzern kommt es zu punktförmigen Auflageflächen. Achtung, diese sind instabil. Durch ein Abflachen der Verbindungsstellen wird eine höhere Auflagefläche erzielt und dadurch mehr Stabilität. Tragende Stangen dürfen nicht bearbeitet werden.

■ **Nägels:** Aus Kostengründen gut einzusetzen, sollten diese verzinkt sein und in der Länge den Anforderungen angepasst. Bei Scherpunkten gilt die Mindestschlagtiefe 12 x Nageldurchmesser. Bei Knotenpunkten, wie Leitersprossen, müssen mindestens zwei Nägel eingeschlagen werden.

■ **Schrauben:** bieten sehr flexibles Arbeiten, bei Scherpunkten muss allerdings auf ihre Hochwertigkeit geachtet werden. Tragende Verbindungen müssen mindestens zwei Schrauben aufweisen, genauso muss bei Schrauben über 8 Millimeter und bei glatten Oberflächen vorgebohrt werden, um maximalen Halt zu erreichen.

■ **Bolzen/Gewindestangen:** sind vor allem bei der Verbindung von stärkeren Hölzern das Mittel der Wahl. Achtung, beim Kürzen muss der Grat abgefeilt werden, außerdem muss beim Festziehen mittels Mutter eine Beilagscheibe untergelegt werden.

### ■ Holzschutz:

Die Haltbarkeit von Holz ist stark witterungsabhängig. Bei nicht imprägniertem Holz müssen Verbindungsstellen mit Holzschutzmittel behandelt werden. Es ist darauf zu achten, dass das Holz vollständig abtrocknen kann.

### ■ Standsicherheit:

Beim Errichten jeglicher jagdlicher Einrichtung ist darauf zu achten, dass Holzeckpfosten keinen direkten Bodenkontakt haben. Sollten die Eckpfosten an einbetonierten Winkeleisen oder eingegrabenen Fundamentpfählen angebracht sein, ist auf ausreichend Abstand zum Boden zu achten. Alle anderen Hölzer sind auf Bodenplatten zu stellen, um ein Eindringen von Feuchtigkeit aus dem Boden zu verhindern. Bewuchs sollte regelmäßig entfernt werden.

### ■ Aufstiegssicherheit:

Der Aufstellwinkel von Leitern liegt zwischen 65 und 75 Grad. Die Leiter muss am Überstieg dauerhaft befestigt sein. Ist die Leiter an weiteren Stellen dauerhaft befestigt, kann ein anderer Winkel gewählt werden. Der Holmabstand sollte mindestens 35 Zentimeter betragen, ab 100 Zentimeter muss ein Mittelholm eingezogen werden. Um beim Besteigen die Sprossen nicht durch Scherkräfte abzureißen, müssen diese nach unten hin abgestützt werden.

M. Sedlmair